

„Schwere Jungs“ und ihre Geschichten

Zum Schauplatz eine besonderen Gipfeltreffens wurde am vergangenen Wochenende der Hauslerhof: Zum „4. Winterbulldog-Treffen“ waren zahlreiche Traktoren durch die verschneite Winterlandschaft zum Erlebnisbauernhof gefahren – und machten mächtig Dampf.

VON EVA OESTERICH

Hallbergmoos – Dutzende der Dieslrösser standen Spalier, um sich vom fachkundigen Publikum bestaunen zu lassen. Zugmaschinen, Jungspunde wie Veteranen, PS-strotzende Schlepper genauso wie vergleichsweise Leichtgewichte. Rauhe Schale mit weichem Kern: Bei genauerem Hinsehen offenbarte der Blick auf die „schweren Jungs“ von Lanz, Schlüter, Mercedes-Benz, Fendt und Eicher leidenschaftliche Innenansichten – und viele Geschichten, die am Rande des Treffens erzählt wurden.

Christian Wimmer, Heizungsbauer aus Hallbergmoos, etwa erntet bewundernde Blicke, als er zum Kräfte-messen der Dieslrösser mit seinem grauen Lanz 7506 in die Hausler'sche „Arena“ einfährt. Viele der Traktoren haben einige Jahre auf dem Buckel. Oder, wie Gastgeber Sebastian Hausler beim „Schlepperziang“-Wettbewerb am Mikrofon kommentiert, „uralt wie ihre Fahrer“. Christian Wimmers Zugmaschine – Baujahr 1947 – könnte gewissermaßen sein

Vater sein. Von den damals gebauten 33 000 Modellen existieren auch heute noch etliche, doch so aufwändig restauriert sind wohl die wenigsten. Bei einem Wanderzirkus

hat Wimmer den Ackerdiesel vor fünf Jahren in Markt Inn entdeckt, das heruntergekommene Gefährt nach langem Zureden dem Besitzer abgekauft und in anderthalb

Jahre etwa 800 Stunden Arbeit investiert.

Weil das Hobby Oldtimer-Traktor in Deutschland viele Anhänger hat, lassen sich Ersatzteile in aller Regel

noch auftreiben. Der Freundeskreis, viele davon bei den 152 Schlüterfreunden Freising organisiert, half mit, die Patina langer Arbeitsjahre zu beseitigen – und aus dem Ol-



Interessiert nahmen die Experten die Dieslrösser ins Visier.



Laut muss es sein, um das Herz eingefleischter Bulldogfreunde zu erobern.



Echte Bulldogfans frieren nicht. Und so hatte die Kälte auf die Anzahl der Besucher keinen Einfluss.

FOTOS: LEHMANN

die ein Schmuckstück zu machen. Als Vorlage diente, wie Wimmer verriet, ein Spielzeug-Modell.

Als der 44-Jährige Wimmer gegen seinen Spezl Stefan „Sedi“ Sedlmeier zum „Tauziehen“ der Schlepper antritt, wissen beide – wie auch das fachkundige Publikum – worauf es ankommt. Man kennt sich, hat sich schon öfter ausprobiert. „Schnell zu kommen“, lässt Gastgeber und Moderator Sebastian Hausler über Lautsprecher durchblicken, macht ordentlich was aus. Übers „G'wicht“ und die mehr oder weniger heimliche „Zuladung“ schweigen die Gladiatoren des Ackerbaus geflissentlich.

Gestartet wurde in verschiedenen „Gewichtsklassen“: Eicher gegen Renault, beide 105 PS, am Steuer des Franzosen, der jüngste Hausler-Spross Josef. Selbst auf dem nassen Untergrund fangen die Reifen an zu qualmen. Bei der Paarung Schlüter gegen MB und einem leichtgewichtigen Fahrer hofft der Kommentator mit einem Augenzwinkern, „dass er wenigsten vollgetankt hat“.

Ein volles Arbeitsprogramm wartet derweil bei Christian Wimmer zuhause. Denn eigentlich ist er bekennender Schlüter-Fan – und in der heimischen Garage warten noch zwei echte Oldies auf Aufmerksamkeit. Ein Schlüter DS 25, Baujahr 1948 und ein Schlüter D 15, Baujahr 1952.



merkur-online.de

Weitere Fotos finden Sie auf unserer Internetseite.